



Das Pilotprojekt der mobilen Pumptracks lancierte die Entstehung des fixen Pumptracks auf der Zischtigwiesen. Die Jugendlichen des «engage»-Projekts beim Aufbau des mobilen Pumptracks beim Schulhaus Oberwislen.. (Foto sm)

Der Pumptrack kommt

Vom Jugendprojekt zum Begegnungsort

Was an einem Tisch im Gsellhof als Idee einer Handvoll Jugendlicher seinen Anfang genommen hat, wird Jahre später nun zur Realität: In Wangen-Brüttisellen steht bald ein Pumptrack.

■ Selina Moriggli

Für die letzten Schritte zur Verwirklichung des Pumptracks fehlen jetzt nur noch der Winter, ein Spatenstich und das Engagement der Wangemer und Brüttiseller Bevölkerung. Eine Serie von Berichterstattungen begleitet die Entstehungsgeschichte des Pumptracks – vom Jugendprojekt bis hin zum Begegnungsort.

Die Anfänge

Um die Ursprünge des Pumptracks von allem Anfang an zu erzählen, muss etwas in der Zeit zurückgegriffen werden. Es ist 2018, und im Gsellhof Brüttisellen beugen sich brütende Köpfe über den Entwurf eines Projekts, bei dem die Partizipation der Jugendlichen im Zentrum steht. Im Rahmen dieses «engage»-Projekts entsteht unter den teilnehmenden Jugendlichen dann die Idee, in der Gemeinde Wangen-Brüttisellen einen Pumptrack aufzubauen. Dieser sollte als Treffpunkt für Kinder und Jugendliche dienen, die junge Generation zusammenbringen, und als Konsequenz würde auch der Standort der Gemeinde aufgewertet.

Aber was ist überhaupt ein Pumptrack? Vom Konzept des «Pumpens» stammt der Name der geschlossenen Strecke mit Hügeln und Kurven, auf welcher mit Fahrrädern, Skateboards oder Inlineskates im Kreis gefahren werden kann. Durch die

Erhebungen in der Strecke wird ein natürliches Flussgefühl erzeugt, sodass man einen ganzen Nachmittag lang nicht aus dem Schwung kommt. Pilotprojekte und verworfene Pläne. Zum ersten Mal aufgetaucht ist die Idee im Rahmen eines Jugendprojekts vor fünf Jahren. Als Forderung der Jugendlichen wurde die Wichtigkeit des Konzepts eines Pumptracks von der Gemeinde auch anerkannt. So wurden zuerst – als eine Art Pilotprojekt – mobile Pumptracks in der Gemeinde für einige Wochen aufgestellt, und das Angebot wurde rege genutzt. Hierdurch verfestigte sich das Vorhaben, einen fixen Pumptrack zu bauen.

Die Umsetzung bewies sich dann jedoch komplizierter als erwartet. Benötigt wurde das richtige Terrain, die richtigen Firmen, und genügend finanzielle Mittel. Für Ersteres hatte man bereits einige Orte und Pläne im Sinn. Nicht wenige dieser Ideen – beispielsweise eine Einzäunung – mussten aber auch wieder verworfen werden.

Die Suche nach dem Geld

Wie wird ein solcher Bau finanziert? Auf die Nutzung von Steuergeldern wurde verzichtet. Einerseits unterstützen so die Bereuter AG und die Werke Wangen-Brüttisellen den Bau mit Sachspenden. Ein grosser Teil stammt stattdessen aus der Jubiläumsdividende der ZKB. Diese Dividende ist nämlich der

Bevölkerung Wangen-Brüttisellens zugekommen: Es wurden Pärke gebaut, Sitzgelegenheiten und ein Pingpongisch beim Gsellhof. Ein Rest blieb übrig, und man entschied sich dazu, diesen Betrag für den Pumptrack einzusetzen. Unter anderem auch, weil im Schwerpunktprogramm des Gemeinderats festgehalten ist, Kinder und Jugendliche in die Gestaltung des Lebensraums miteinzubeziehen, und der Pumptrack genau dies verkörpert.

Aufwertung der Gemeinde

Der Pumptrack klingt also verlockend nach einem Spielparadies für junge Leute. Aber weshalb braucht es ihn in Wangen-Brüttisellen? Und ist er wirklich nur für die Jungen da? Mit dem Bau der Anlage würde ein weiterer öffentlicher Platz geschaffen. Und nicht nur das. Der Pumptrack passt perfekt ins Bild: Umringt von Badi und Fussballplatz komplettiert er das sportliche Angebot im Knotenpunkt zwischen den Gemeinden Wangen-Brüttisellen und Dietlikon. Nichtsdestotrotz bleibt es ein unabhängiger, frei zugänglicher Platz für Kinder und Jugendliche, an dem sie sich austoben können.

Während der Planung wurde aber auch klar: Das hat Potenzial für mehr. Aus einem Sportplatz kann ein Begegnungsort werden, an dem Menschen aller Hintergründe zusammenkommen können. So sollen um den Pumptrack herum unter anderem ausreichende und rollstuhlgängige Sitzgelegenheiten gebaut werden. In einem zweiten Projektschritt ist die Schaffung eines Kiosks geplant. Auch wenn man sich also nicht mehr ganz zutraut, mit dem Skateboard um die Kurven zu fahren, bietet der Pumptrack einen Treffpunkt für alle Generationen, und bedeutet ultimativ eine weitere Aufwertung des Standorts Wangen-Brüttisellen.

Von allen für alle

Die Finanzierung des Pumptracks ist inzwischen zu rund 95 Prozent gesichert. Weil der Pumptrack Zischtigwiesen auch ein Gemeinwesen-Projekt sein soll, gelangt die Gemeinde betreffend finanzielle Unterstützung an die Bevölkerung. Jeder noch so kleine Beitrag trägt dazu bei, einen Begegnungsort für Jung und Alt in der Gemeinde zu schaffen: von allen für alle.

Serie

Was geschah nach der Entwicklung des Konzeptes für den Pumptrack? Welche Personen waren essentiell für die Verwirklichung eines Jugendtraumes? Und wie sieht das Ganze aus, wenn es auch sichtbar wird? Dies und weiteres wird in kommenden Berichterstattungen zur Entstehung des Pumptracks dokumentiert. Bis dahin bedeutet jede Beteiligung der Bevölkerung einen weiteren wichtigen Schritt bis zum Spatenstich. Mehr Infos auf der Homepage der Gemeinde: www.wangen-bruettsellen.ch/pumptrack